

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 116

Donnerstag, 28. September 1911

50. Jahrgang.

Der Grazer Mandatskampf.

Marburg, 27. September.

Der zweite Grazer Reichsratswahlkreis befindet sich in einer dort selten zu verspürenden Aufregung und was noch sonderbarer ist: Die ganze Stadt, wenigstens ihre politisch hervortretenden Kreise, nehmen Teil an dieser Aufregung, die für die politisch sonst so ruhige Landeshauptstadt ein gar seltsames Ereignis ist. Es handelt sich um das durch den Rücktritt des Abg. Wastian freigewordene Mandat. Es war zu erwarten, daß nach diesem Mandate ein arges Wurstspringen entstehen würde, denn es gibt gar viele, welche sich berufen glauben und den Drang in sich spüren, das schwere Opfer einer Kandidatur auf sich zu nehmen, das mühevollste Amt auf sich zu laden, das deutsche Volk zu vertreten. In Graz hat man nie einen Mangel an Reichsratskandidaten, wohl aber macht deren Überfluß den Wahlmachern arges Kopfzerbrechen. Aber stets noch wurde der Kandidatenandrang in geheimen Sitzungen der sogenannten Landesparteileitung — von deren Einsetzung oder Wahl die Bevölkerung keine Ahnung hat — solange durchgeführt, bis der den Wahlrangereuten genehme Kandidat allein zurückblieb und dieser war nun zu wählen und er wurde auch stets gewählt, weil sich die Zurückgesetzten stets vor dem großen Bannfluche fürchteten, der sie treffen würde, wenn sie gegen das hohe Gebot zu remonstrieren wagten. Ja, die Wählerschaft wählte natürlich den einzigen ihr präsentierten Kandidaten. Aber diesmal ist's ganz anders gekommen, als man sich's dachte und träumte. Zuerst war da der Herr Stranšký

Edler von Greifensfeld. Er wurde in Böhmen heuer nicht mehr gewählt und weil er die Böhmen nicht mehr vertreten konnte, wollte er mit derselben Begeisterung nun die Steirer vertreten. Aber er fand vor der „Landesparteileitung“, die in der entscheidenden Sitzung aus einigen Personen, meist Abgeordneten bestand, keine Gnade; man dankte für seine „Opferwilligkeit“ und ließ ihn klagend wieder nach Böhmen ziehen. Bald darauf wurde es kund und klar, wer der Ausgeknobelte ist: Das ist Herr Dr. Weidenhoffer, der in seinem Kremsier Wahlkreise durchgefallen war, obwohl er als einer der Ersten für ein allgemeines Wahlkompromiß mit den Christlichsozialen eingetreten war, was aber diese mit dem schändlichsten Undank lohten, indem sie bei der Stichwahl dem Sozialdemokraten ihre Stimme gaben. Herr Dr. Weidenhoffer erklärte, daß er mit demselben Eifer, mit dem er die Niederösterreicher vertrat, nun die Interessen der Steirer verfechten wolle (siehe den Fall Stranšký) und daß er nun ein richtiger Steirer werden wolle, weshalb er auch mit seiner Familie nach Graz übersiedeln werde. Doktor Weidenhoffer war also „offizieller“ Kandidat. Er wurde es hauptsächlich infolge des Eintretens des Abg. Einspinner und einiger Ostdeutscher Parteigänger in Graz. Aber da geschah das Wunderbare: Ihm wurde ein Gegenkandidat gegenübergestellt in der Person des k. k. Finanzsekretärs Dr. Gargitter. Während Dr. Weidenhoffer vom Abg. Einspinner samt Anhang gefördert wird, wird die Gegenkandidatur Gargitter mit dem Abg. Wastian in Verbindung gebracht, welcher für Dr. Gargitter eintritt. Und nun wird, hauptsächlich hinter den Kulissen, zwischen

beiden Parteien, von denen jede dem Deutschen Nationalverbande angehört, ein Kampf geführt, dessen Ende natürlich noch nicht abzusehen ist. Die Gargitterleute prägen das Schlagwort und Feldzeichen: Einheimischer oder Fremder? Der „Fremde“ ist natürlich der Dr. Weidenhoffer und es dürfte in der Tat stimmen, daß dieser z. B. noch nie in der Armenthausgasse war und niemals noch am Ruckelberg Tobogan fuhr. Die Weidenhofferleute aber stellen demgegenüber in malitöser Weise die Behauptung auf: Entscheidend ist die bessere Befähigung zum Abgeordneten! Mit dem besser Befähigten ist natürlich nicht der Finanzsekretär Dr. Gargitter, sondern der Dr. Weidenhoffer gemeint. Und so bietet das Bild von der deutschen Einigkeit sehr wenig erbauliche Reflexe und schon ist man auf den Gedanken gekommen, den Streit durch die Aufstellung eines — dritten Kandidaten zu beenden, des Ministers Dr. v. Hochenburger, der aber dankend ablehnte. So geht der Kampf also weiter, in Versammlungen, in denen die beiden Kandidaten getrennt voneinander sprechen und hinter den Kulissen. Ein Grazer Blatt schrieb bereits, daß in Graz alles durcheinandergehe, daß heißer Zwiespalt den Gemeinderatsklub zerreiße und daß der Zwiespalt auch in den Reihen des Deutschen Nationalverbandes schwere Verheerungen anrichten werde. Beim Bürgermeister Dr. Graf erschien eine Abordnung von Gemeinderäten und Wählern, die sich darüber beklagte, daß er einseitig zu Gunsten des einen Kandidaten eingreife — kurz, es ist ein wenig erfreuliches Bild, welches der neueste Grazer Wahlkampf dem Lande eines Reichbauer und Carneri bietet! N. S.

Vorüber an Fels und Klippe.

Originalroman von Ludwig Blümcke.

7 (Nachdruck verboten.)

Gähmend streckte sich ihre zierliche Gestalt auf das Ruhe Sofa, und über die schwellend aufgeworfenen kirschroten Lippen kam es hörbar genug für das Dienstpersional, mit einem tiefen Seufzer: „Das nennt man Flitterwochen! Da sitzt der Mann in seinem Studierzimmer und schreibt, während sein Weibchen sich zu Tode langweilt.“

Bier Wochen waren Siegfried und Margott nun bereits Mann und Frau. Graf Rabenau hatte seiner Tochter außer einer passablen Vermittlung, die nicht eben große, aber äußerst geschmackvolle, ihr zu Ehren benannte Villa im „vornehmen Viertel“ geschenkt. Obwohl diese schon vor dem Einzug des jungen Paares aufs luxuriöseste mit allem zu einer behaglichen Wohnung Gehörigen ausgestattet war, hatte die eitle junge Frau schon jetzt Tausende ausgegeben, um auch die Vornehmsten zu überbieten.

Siegfried gab sich vergebliche Mühe, irgend eine Änderung in der leichtsinnigen Lebensauffassung seiner schönen, allgemein bewunderten Gattin zu erreichen. Sie blieb das egoistische, kokette Weib, das sie vordem war. Er war ihr ein aufmerksamer, besorgter, treuer Gatte, trotzdem er sie nicht zu lieben und zu achten vermochte.

Sie war kalt und gleichgültig gegen ihn und sah in ihm bald nur noch einen Gegenstand, mit

dem sich Staat machen ließ, denn er war der schönste Offizier der Garnison.

Auch das prachtvolle Heim war ihr nichts weiter als eine Sammlung kostbarer Dinge, die bewundert werden mußten.

Ihre Welt waren tolle Feste, lärmende Vergnügungen, Konzerte, Bälle, Theater u. s. w. Da sie durch ihren Vater mit den Ersten der Gesellschaft schon lange bekannt war, so bot sich ihr Gelegenheit genug, das zu genießen, woran ihr Herz hing.

„Die wilde Margott“ hieß sie schon jetzt nach vierwöchiger Ehe bei den sie umschwärmenden jüngeren Herren.

Siegfried saß in seinem einfachen Arbeitszimmer, das er sich ganz nach seinem Geschmack im Giebel der Villa eingerichtet.

Es bot, da die Villa sehr hoch lag, eine herrliche Aussicht über einen Stadtteil, die weiten, verschneiten Felder bis zu dem in der Ferne aufsteigenden, mit schwarzen Wäldern bedeckten Gebirge. Im Sommer mußte es herrlich sein, sich hier am Anblick der reinen Gottesnatur zu laben, dachte der junge Offizier eben, sich von seiner Schreibarbeit erhebend. Er träumte gerade ein süßes Weibnachtsmärchen aus längst vergangenen Tagen, wie er so den Schneeflocken zuschaute, als Johann eintrat und in militärischer Kürze meldete, daß die gnädige Frau ihn dringend zu sprechen wünschte.

Mit einem Seufzer verließ er sein trauliches Stübchen.

„Solche Rücksichtslosigkeit ließ ich mir denn noch nicht träumen“, fuhr Margott ihn mit bligenden Augen an. Sie sah allerliebste aus in ihrem Zorn. Jedes Glied bebte an ihr, und die kleinen Fäuste hatten sich krampfhaft geballt. „Da schließt Du Dich in Deiner Kammer ein und läßt Dein Weibchen vor langer Weile umkommen. Das sind Flitterwochen!“

Siegfried verzog keine Miene und schien Margotts Worte nicht gehört zu haben. Er griff zu einem Buch seiner reichhaltigen Bibliothek, das einzige, was von seinen Sachen vor Margotts Augen Gnade gefunden und im Wohnzimmer untergebracht worden.

„Nur nichts Schwerverständliches!“ rief sie aus. „Nimm dort das Buch. Ich habe es gestern gekauft. Es soll eine recht schaurige Geschichte sein.“

„Und das ist Dein Geschmack? Ich kenne den Roman übrigens. Es ist eine Hintertreppengeschichte.“

„Les, lies, und spar Dir Deine langen Vorreden.“

Siegfried ließ sich auf einen Sessel nieder und fuhr etwas ärgerlich fort: „Aber liebes Kind, willst Du Dich denn gar nicht belehren lassen? Sieh, ich habe so gute und interessante Bücher, die Herz und Geist veredeln mögen. Darf ich Dir eins vorschlagen?“

„Nein, ich will, was ich will!“ klang es scharf und schneidend von Margotts bebenden Lippen. „Ich will von dir nicht geistig geknebelt werden, habe

Politische Umschau.

Die Wiener Feuerungsrevolte

hat nun noch zwei Opfer gefordert: der 19jährige Werkzeugschlosser Franz Joachimsthaler erlag einer Schußwunde und der 26jährige Geschäftsdienster Karl Wechner starb an den Folgen einer schweren Stichwunde, die allem Anscheine nach von einem Bajonette herrührte. Beide waren an den Ausschreitungen nicht beteiligt, sondern nur durch einen unglücklichen Zufall in die „Gefechtslinie“ gekommen. Die Gemeinde Wien gibt den Schaden, der durch die Feuerungsrevolte angerichtet wurde, mit nahezu 200.000 Kronen an.

Noch größere Militärlasten!

Wenn die „Zeit“ nicht so verdammt gute Beziehungen zu hohen militärischen Kreisen hätte, möchte man es für einen blutigen Scherz halten! Der Rücktritt Schönhaichs soll die Bahn zu erhöhten militärischen Forderungen frei machen. Das Blatt erfährt „von ausgezeichnet informierter militärischer Seite“: „Die sachlichen Differenzen ergaben sich, als von Baron Schönhaich verlangt wurde, neue militärische Forderungen zu vertreten, die zu den großen Lasten der Wehrreform eine neue schwere finanzielle Belastung hinzufügen würden. Baron Schönhaich soll darauf verwiesen haben, er habe den Delegationen die Zusicherung erteilt, daß die militärischen Ausgaben bis zum Jahre 1915 nicht weiter wachsen würden, wenn die zwischen den beiden Regierungen und dem Kriegsministerium vereinbarte Wehrevorlage Gesetzeskraft erlangen würde. Aus diesem Grunde erklärte sich Baron Schönhaich außerstande, neue militärische Forderungen zu vertreten.“ — Eine andere, gleichfalls ausgezeichnet informierte militärische Stelle ist bereits in der Lage, die Erhöhung mit jährlich 20 Millionen Kronen zu veranschlagen; mit der Geldsteuer soll in einem die Blutsteuer in die Höhe gehen, Wohlgermerkt: diese Erhöhungen sind über die gewaltigen Erhöhungen hinaus geplant, die die neue Wehrevorlage beinhaltet.

Die Bewegung der Eisenbahner.

In Wien fand eine Obmännerberatung des Deutschösterreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines unter dem Vorsitze des Präsidenten Richter statt, die sich mit der Lage der Eisenbahnbediensteten befaßte. An der Tagung nahmen Vertreter der Ortsgruppen des ganzen Reiches teil. Allseitig wurde betont, daß durch die fortschreitende Teuerung aller Lebensbedürfnisse die Lage der Eisenbahner eine derart unerträgliche ist, daß die Bediensteten ohne Unterschied der Kategorien und der Parteirichtung auf der unbedingten Erfüllung der Forderungen beharren müssen. Zum Schlusse nahm die Versammlung folgende Entschliessung einstimmig an: „Die Obmännerkonferenz erklärt sich mit dem bisherigen Vorgehen der Vereinsleitung einverstanden und erklärt, daß die Stimmung auf der Strecke derart ist, daß von den gestellten Minimalforderungen

unter gar keinen Umständen abgegangen werden darf und falls bis zum 30. d. M. nicht bindende Zusagen seitens des Eisenbahnministeriums gegeben werden, ein Zurückhalten des der Verzeiwung nahen Personales auch seitens der Obmänner nicht mehr möglich ist. Die Verantwortung für die Folgen hätte die Regierung zu tragen.“

Eigenberichte.

Ehrenhausen, 27. September. (Gründungsfeier des Ehrenhausener Turnvereines.) Auf Grund der von d. l. l. steiermärkischen Statthalterei genehmigten Vereinsstatuten veranstaltete der neugegründete Turnverein in Ehrenhausen am Sonntag den 24. September l. J. sein Gründungsfest. Die Festordnung bestand aus: Empfang der auswärtigen Turner am Bahnhofe, Festzug durch den Markt zum Freiturnplatz, Schauturnen und aus dem Festabend. Von auswärts erschienen die Turnvereine: „Grazer Turnerschaft“, von Leibnitz, Wildon und die Turnerbundvereine Mureck und Straß. Unter Vorantritt der Sämtlicher Musikkapelle bewegte sich der ansehnliche Zug durch den fahnenengeschmückten Markt zur Festwiese, begrüßt von der zahlreich erschienenen Bevölkerung, um dort zum Schauturnen anzutreten. Gerade wie die Turner zu den Freiübungen antreten wollten, setzte der Regen ein, so daß von dem Schauturnen zum größten Leidwesen aller Turner und Zuseher abgesehen werden mußte. Das Fest konnte sich daher nur auf den Festabend beschränken und so versammelten sich die Festgäste im Saale Painers Gasthaus, welcher sich alsbald zu klein erwies, um alle Festgäste aufzunehmen. Nach einem flotten Stücke der Sämtlicher Musikkapelle ergriff der um die Gründung des neuen Turnvereines hochverdiente Herr Kalschmiedt das Wort. Redner begrüßte die versammelten Festgäste, darunter den Gauturnrat Monsberger, den Bezirksturnrat Bez, die vertretenen Turnvereine und die anwesenden Festgäste, versprach, daß der neugegründete Verein seiner Aufgabe wohlbewußt ist und erbat sich am Schlusse seiner Rede die Unterstützung seitens des südbösterreichischen Turnganges und der benachbarten Turnvereine und erwähnte, daß dem Leibnitzer Turnverein ein Großteil des Verdienstes um das Zustandekommen des neugegründeten Turnvereines zufalle. Hierauf ergriffen der Reihenfolge nach der Gauturnwart Monsberger, der Bezirksturnwart Bez, Brandmüller von Leibnitz und der Vorstandstellvertreter der Grazer Turnerschaft Dr. Kerl das Wort zur Beglückwünschung und versprachen dem jüngsten Verein die kräftigste Unterstützung. Turner Grassmugg erfreute die Festgäste durch Vorträge in steirischer Mundart. Kräftig erschallten die Schargelänge der Turner. Dem Vorsitzenden Turner Kalschmiedt wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den jungen Verein ein Eichenkronz mit

breitem schwarz-rot-goldenen Band überreicht, für welche Ehrung er den herzlichsten Dank aussprach. Bald nach die Zeit zum Aufbruche der auswärtigen Turner. Mit herzlichsten Abschiedsworten seitens der Ehrenhausener Turner bestiegen sie den Eisenbahnzug, der sie in ihre Heimatsorte entführte.

Leibnitz, 26. September. (Meuchlerischer Überfall.) In der Nacht vom 25. auf den 26. d. gegen 2 Uhr früh ging der hiesige Hausbesitzer Anton Bergtnz von einer Unterhaltung aus dem Café der Frau Resch durch die Grazergasse gegen seine in der Hasendorferstraße gelegene Wohnung. Als er von der Grazergasse in die Quergasse einbog, fiel plötzlich hinter ihm aus der Wohnung des Schneidermeisters Ignaz Fürst ein Schuß, Herr Bergtnz hörte eine Kugel an seinem Kopf vorüberpfeifen. Auf den Knall hin kamen mehrere Leute herbei, um nach dem Täter zu forschen. Dieser war sehr bald gefunden, denn im Hause des Herrn Fürst ging es sehr laut her. Dort rang die Gattin des Vorgenannten mit ihm und suchte ihm die Waffe zu entreißen, aus der Ignaz Fürst den meuchlerischen Schuß abgegeben. Dem besonnenen Eingreifen des Wächtermannes Epler ist es zu verdanken, daß der Täter nicht nach Richter Lynch sofort auf der Stelle abgeurteilt wurde. Fürst ist ein Günstling der hiesigen Gemeindevertretung, da ihm sämtliche Lieferungen für Bekleidung der Gemeindeangestellten übertragen sind, obwohl er fanatischer Wende ist. So recht bezeichnend für die hiesige deutschfreihetliche Gemeindeclique, die die hiesigen deutschen Gewerbetreibenden, wenn sie nicht nach ihrer Pfeife tanzen, einfach übergeht und lieber einen Windischen groß werden läßt.

Leibnitz, 27. September. (Wahl nach Länge.) Der hiesige uniformierte Gemeinbediener Ludwig Boith hatte in der Nacht vom 12. auf den 13. Juni 1911 Nachtdienst. Seiner Meinung nach hatte er sogenannten „scharfen Dienst“, weil er seinen Rötter, jedenfalls zum Schutze seiner wertigen Person, mitnahm. In dieser Nacht wurden von den Anhängern Maliks für die am 13. Juni stattgehabte Wahl Aufrufe aufgestellt, ebenso von den Anhängern der Rauterpartei. Während der Gemeinbediener Boith die Anhänger Rauters ruhig Plakate aufkleben ließ, fühlte er sich berufen, gegen die Malikanhänger wegen des gleichen Vorganges einzuschreiten. Bei der Plakatafel in der Quergasse überraschte Boith mehrere junge Leute, darunter Herrn E. S., als sie Aufrufe für Malik aufklebten. Damit ihm die Attentäter nicht entweichen sollten, löste er schnell seinen Rötter von der Leine los und hefte ihn auf die Bettelankleber. Seiner Würde als uniformierter Gemeinbediener voll bewußt, frug er Herrn S. in barschem Tone um seinen Namen und drohte ihm mit der Verhaftung, als Herr S. dieser Aufforderung nicht schnell nachkam. Über dieses Vorgehen hielt sich Herr S. berechtigterweise auf und nun erkühnte sich der Gemeinbediener Boith, Herrn S. an die Mauer zu drücken und ihm die Worte zuzuschreiben: „Wenn Sie mir nicht schnell Ihren

Institute genug besucht und kann von so einem langweiligen, faden Menschen, wie du bist, nichts mehr lernen. Wies also.“

Gerade jetzt meldete Johann, daß der Herr Affessor von Karfeld dort sei.

Wie elektrifiziert sprang Margott auf, um vor dem großen Spiegel ihr wirres Haar aus der weißen Stirn zu streichen und ihre Toilette einer schnellen Musterung zu unterziehen.

Siegfried ging dem nicht seltenen Gast entgegen und führte ihn steif und formell in das nach dem Geschmack seiner Gattin allzu phantastisch ausgestattete Gesellschaftszimmer.

Ihm war dieser ewig lächelnde und komplimentierende Mann mit dem blasierten Gesicht und den abgeschmackten Phrasen sehr zuwider. Doch er gehörte zu Margotts entfernter Verwandtschaft und stand in ihrer besonderen Gunst. Sie begrüßte ihn denn auch wenige Minuten später mit einer Herzlichkeit, die selbst ihm in Siegfrieds Gegenwart allzu übertrieben schien.

„Bei dem Wetter! Nein, Wetterchen, Du bist doch ein ganzer Mann, bei dem Wetter wagst Du Dich hinaus, um uns einen guten Tag zu wünschen, das werde ich Dir nie vergessen, Du wackerer Mann!“

„Aber liebes Rousinchen, ich bitte Dich, ist das nicht selbstverständlich, wo ich Dir doch gestern bei Hofrats versprach, mich heute nach Deinem Befinden erkundigen zu wollen? Nein, da könnte es Karitätskugeln hageln, ich läme doch“

Nun wurde die gestrige Abendgesellschaft nach allen Seiten kritisch beleuchtet, und das Gespräch begann für Siegfried, der nicht bei Hofrats gewesen, da er Dienst gehabt, höchst langweilig zu werden. Doch er saß geduldig und still wie ein Marmorbild auf seinem Sessel und hing seinen eigenen Gedanken nach.

Es war ihm sehr willkommen, als nach einer Stunde Johann einen Besucher anmeldete, der Herrn Oberleutnant persönlich zu sprechen wünsche.

Wer mochte das sein? Siegfried war nicht wenig überrascht, als er in dem Eleganten, schlanken Herrn Konrad von Warlow erkannte.

„Nur etnen Augenblick“, leuchte der junge Offizier mit heiserer Stimme. „Darf ich Dich in Deinem Arbeitszimmer sprechen, Siegfried? Dort sind wir doch unbelauscht?“

Wie sah nur Konrad aus! Sein Gesicht war totenbleich, aus den Augen sprach Verzweiflung, die Hände zitterten, kurz, mit dem so lebhaften Leutnant war eine schreckliche Veränderung vor sich gegangen.

Siegfried sah ihn zum erstenmal in dieser Wohnung. Er war in letzter Zeit überhaupt wenig mit ihm und den Selten in Berührung gekommen. Besuch hatte er mit seiner Frau nicht bei dem alten Hauptmann gemacht, da Margott das unter ihrer Würde gehalten.

Dem jungen Kameraden herzlich die Hand drückend, fragte er nun mitleidig: „Warum denn so aufgereg, Kleiner? Was fehlt Dir denn?“

„Bitte, führe mich in Dein Arbeitszimmer“, bat Konrad, des Freundes Hand umklammernd.

Hut und Stock auf das Sofa werfend und den beschneiten Überzieher mit bebenden Händen an den Ofen hängend, sprach Konrad mit Fieberhaft halblaut: „Siegfried, ich weiß, daß Du weit höher stehst als ich und mich trotzdem Deinen Freund nennst. Ich weiß, daß ich dieser Freundschaft unwürdig. Ich weiß, daß ich überhaupt ein Unwürdiger bin. Ach, stände ich allein, ohne meinen ehrenwerten Vater, die hochwürdige Schwester, dann würde ich Dich heute nicht belästigen. Mein Revolver, doch kurz, ich komme, um Dich um Hilfe anzuflehen, wo mich alle die Elenden verlassen, denen ich mein Vertrauen geschenkt. Ich bin in größter Not, habe 10.000 Mark Schulden, ja, staune nur. Es ist wahr, es ist bittere Wahrheit. Ich bin Deiner Freundschaft unwürdig. Du sahst in mir den harmlosen Knaben, der ich noch vor einem Jahre gewesen. Sieh jetzt den Loren, nein, den Lumpen! — Du bist durch Deine Heirat reich geworden. Hilf mir, um meines Vaters willen. Er soll nicht mit Gram in die Grube steigen.“

Erschöpft und schluchzend wie ein Kind, war der junge Offizier auf einen Stuhl niedergegesunken. Dann leuchte er: „Freund, Du sollst die volle Wahrheit wissen: Nicht nur die Karten haben mich in diese Not gebracht, nein, auch die Weiber. Du kanntest die schöne Desdemona. Meine Schulden sind noch größer, als ich Dir eben angab. Doch das Geld muß ich bis morgen haben.“ Fortf. f.

Namen sagen, so habe ich Ihnen eine herunter!" Wegen dieser Deohung ging Herr S. den Gemeinbediener klagen. Heute fand vor dem hiesigen Strafgericht Herrn Dr. Peter Kraus die Hauptverhandlung gegen Voith statt. (Die erste Verhandlung am 30. Juni mußte wegen Ladung von Zeugen vertagt werden.) Die Verhandlung gestaltete sich sehr heiter. Sämtliche vom Gemeinbediener Voith geführten Zeugen wußten soviel wie nichts zu seiner Entlastung anzugeben. Der eine befand sich im Bette, hörte nur die Stimme des Voith und dachte sich, der Voith hat heute wieder einmal etwas, der andere war zu weit entfernt, um etwas gehört zu haben usw., während die Zeugen des Klägers einstimmig den Wortlaut der Anklage bestätigten. Über Antrag des Klagevertreters Herrn Dr. Besendorfer aus Graz wurde der Gemeinbediener Ludwig Voith der Ehrenbeleidigung nach § 496 St.-G. schuldig erkannt und zur Strafe von 50 Kronen und zum Erlaß der Gerichtskosten verurteilt.

Rann an der Save, 27. September. (Geschäftsbrand.) Heute um 2 Uhr nachmittags entstand durch Unvorsichtigkeit eines Ladenburschen in der Gemischwarenhandlung Kostejschen & Schusel ein Brand, der die beiden fleißigen und braven Leute um ihr Hab und Gut brachte. Als die Rauchentwicklung bemerkbar wurde, erschienen auch schon der Großkaufmann Herr Mathes mit seiner stets bereitgehaltenen Löschpumpe, welche von seinem Geschäftspersonale bedient, sofort eingriff und so die erste Hilfe leistete. Genannter Herr beteiligte sich mit anerkanntem Eifer an der Löscharbeit und der Bergung der Ware. Mit staunenswerter Raschheit erschien auch die Ranner Feuerwehr mit ihrem Hauptmann, dem Stadtamtssekretär, an der Spitze am Brandplatze und rückte mit viel Geschick und rühmenswürdiger Tapferkeit dem gefährlichen Brande an den Leib. Mehr als eine einstündige anstrengende Arbeit, an welcher sich auch Herr Dengg, Hotelier im Deutschen Heim, besonders hervortat, war erforderlich, um des Brandes Herr zu werden. Die bedauerlichen Geschäftsinhaber sind leider nicht versichert gewesen und so um die wohlverdienten Früchte ihrer vieljährigen Arbeit gekommen, da der Wert der geretteten Waren ein ganz geringfügiger ist. Jeden Sommer und bei der heurigen Dürre ganz besonders leidet Rann sehr an Wassermangel, so daß die Bevölkerung in große Bedrängnis gerät. Ein wahres Glück, daß der Brand jetzt nach dem Regen ausgebrochen ist, wo der Brunnen wieder ziemlich voll war — sonst hätte man das Wasser von der Save holen müssen. Durch den dadurch bedingt gewordenen Zeltaufwand hätte das Feuer sicherlich andere Objekte ergriffen, dem man bei den hiesigen Verhältnissen ohnmächtig gegenübergestanden wäre. Möge dies den maßgebenden Faktoren ein ernstlicher Fingerzeig sein, wie notwendig die Einführung einer Wasserleitung hier ist und es ist höchste Zeit, daß die wiederholten Bitten der gesamten Bevölkerung und der Stadtväter Erhörung finden.

Pettauer Nachrichten.

Ernennungen bei der Post. Die t. l. Post- und Telegraphendirektion in Graz ernannte mit 1. Oktober 1911 den Postoffizianten Herrn Hans Grüneis zum Postadjunkten und den Postausbitteldiener Herrn Johann Kosel zum Postamtsdiener, beide für Pettau.

Besitzwechsel. Im Kaufwege ging das Haus des Herrn Josef Fürst am Florianiplatz um den Betrag von 140.000 K. in den Besitz des Kaufmannes Herrn Franz Schosleritsch über.

Anstrudelungsepidemie. Einer autonomen Stadt ist es gewiß nicht würdig, jeden höheren Beamten anlässlich einer Beförderung oder Auszeichnung sofort anzustrudeln, dies kostet Zeit und Geld und den Herren Betroffenen ist es gewiß herzlich gleichgültig. Haben einige Herren das Bedürfnis, sich im Preischließen zu gefallen und sich Viebling zu machen, so sollen sie dies auf eigene Kosten und mit eigenen Arbeitskräften tun, dann wird niemand ein Wort über diesen Privatport verlieren. Das Gemeindegeld wird aber genug schwer zusammengebracht, als daß es für zwecklose Eitelkeitsgeschichten verwendet wird. Veritas.

Billiges Schweinefleisch. Die Futternot und schlechte Kartoffelernte drücken schon seit zwei Monaten die Preise für Jungschweine. Solche sind an dem jeden zweiten Monatsmittwoch hier stattfindenden Schweinemarkt derzeit um 90 Heller bis

1 Krone per Kilogramm Lebendgewicht zu haben. Für Besitzer kleiner Wirtschaften ist Gelegenheit, sich mit billigen Schweinen zur Aufzucht zu versehen, auch erscheint das Schlachten in eigener Regie von Vorteil, da ja die Rindfleischpreise nahezu unerschwingbar sind. Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit ist das Einpökeln leicht möglich und Selchereien sind hier auch genug vorhanden.

Poetisches aus Bettau im August. In einem Grazer Blatte fanden wir nachstehenden Hymnus, den wir, die Erlaubnis der gottbegnadeten Dichter-Kompagnie vorausgesetzt, hier zum Abdrucke bringen. Gewidmet unserem langjährigen verdienstvollen Bürgermeister Josef Ormig. Wer reitet durch die Gauen — Dort gar so stegbewußt! — Seht, wie das gold'ne Banner — Er schwingt mit Wonnelust. — Er stürmt mit Windeseile — Über Berg und Tal hlan, — In Unterlandes Gauen — Hält er das Kampfroß an. — „Hier!“ ruft er, mit der Stimme, — Gleich einem Donner Schlag, — „Hier war ich stets zu Hause, — Den Feind davon ich jag!“ — Laßt mir den friedlich Bürger — Und rühret ihn nicht an, — Denn wißt, ich bin ein Streiter — Auf nationalem Plan! — Deutsch ist des Banners Farbe, — Deutsch klingt der Feldruf hier, — Und wer nun will dran rütteln, — Der hat zu tun mit mir!“ — Verklungen sind die Worte, — Der Himmel färbte sich, — Doch merket Euch, Ihr Feinde: — „Im Streite fürchtet mich!“ — Eine Tischgesellschaft im Gasthause Zum weißen Kreuz in Bettau. Man sieht, welche Verheerungen die Sommerglut der Hundstage selbst bei einer feuchten Tischgesellschaft anrichten kann und darum üben diese Klappenteuce Schweizer. Daß sich der Himmel nach den ersten vier Stropfen bei Beginn der fünften verfärbte, nimmt uns nicht Wunder, was wäre erst geschehen, wenn der Besub in der Nähe wäre und er den mit Windeseile auf dem Kampfroß stürmenden und mit Wonnelust (nicht mit den Händen) das Banner schwingenden, krampfhaft „Hier!“ rufenden Reitermann gesehen hätte?

Vom Gemeinderate.

Marburg, 27. September.

Der Einsprache der Steiermärkischen Eskomptebank gegen den Auftrag zur Entfernung eines Privatkanals in der Kriehubergasse beantragt Doktor Drosel stattzugeben und das städtische Bauamt zu beauftragen, für die entsprechende Ableitung der Abfallwässer Sorge zu tragen. Nach längerer Wechselrede wurde die Angelegenheit vertagt. Als Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung des Knabenhortes wird der bisherige, Herr Wolf, gewählt. Der Einsprache des Herrn Franz Schischeg gegen die Verweigerung der Baubewilligung in der Katastralgemeinde Käntnerort wird keine Folge gegeben. (Frei.) Die Lieferung der Steinohlen für das Jahr 1912 wurde der Graz-Köflacher Gesellschaft übertragen. Der Preis ist wieder etwas gestiegen. (Bernhard.) Die Bauleitung des t. l. Amtsgebäudes ersucht um Entfernung von Alleebäumen in der Parkstraße. Berichterstatter Dr. Mallh verweist darauf, daß die Bauleitung dies hätte früher bedenken sollen; allerdings stehen die Bäume dort enge beieinander. Redner beantragt, dem Bericht des städtischen Bauamtes zuzustimmen, welcher vorschlägt, jeden zweiten Baum zu entfernen und die übrigen zu stutzen. Ruß tadelt es, daß die Gemeinde, als der Bauplatz gekauft wurde, gar nicht gefragt wurde, ob der Platz geeignet sei. Einem Privaten werden bei der Entfernung eines einzigen Baumes Schwierigkeiten gemacht, hier aber soll im ersten Ansturm eine ganze Reihe von Kastanienbäumen fallen. Dr. Resner erklärt, daß wegen des Bauplatzes die Schuld nicht die Bauleitung, sondern das Ministerium trifft. Redner tritt für die Entfernung der Bäume ein. Fischer spricht sich dagegen aus, daß man wieder eine Fierde der Stadt beseitigen will. Nach weiteren Auseinandersetzungen wird nach Ablehnung verschiedener Anträge der Sektionsantrag angenommen.

Dem Gesuche des Herrn Josef Metrepp um teilweise Kanalisierung der Mozartstraße wird nicht stattgegeben. (Futter.) Ebenfalls abgewiesen wird die Einsprache des katholischen Pöbvereines gegen die Vorseibung einer Senkgrube. (Frei.) Dem Gesuche des Herrn Rudolf Riffmann um Parzellierungsänderung in der Rhislgasse beantragt Futter stattzugeben. Fischer macht Einwendungen, welche auf die Verbauung der Roseggergasse Bedacht nehmen.

Der Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe im Monate August wird zur Kenntnis genommen. (Meger.)

Über die nachgesuchte Zustimmung zur Führung der elektrischen Leitung zum neuen Amtsgebäude berichtet J. Priemer, welcher namens des Elektrizitätsausschusses beantragt, mit den Herren Baurat von Spinler und Oberingenieur Neumann hinsichtlich mehrerer Fragen noch Besprechungen abzuhalten, desgleichen mit dem Gasdirektor, angenommen.

Dem Gesuche des Verwaltungsrates des Knabenhortes um Fortbezug der Unterstützung von 800 K. für das Jahr 1912 wird entsprochen. (G. R. Wolf.) Da die Vergabung der Arbeiten für die neuen Kanäle am linken Drauser mit Rücksicht auf den Brückenbau dringend ist, beantragt G. R. Futter, es möge die Vergabung nach Ablauf des Ausschreibungsstermines (30. d.) der 3. Sektion überlassen werden, da die nächste Gemeinderatssitzung zu spät erfolgt. Angenommen.

Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt mit, daß er wegen Erlangung der Equitation unterhandelt habe und zwar mit dem Landesauschusse. Es handelt sich um die Vorber'sche Realität, welche dem Lande gehört und in welcher die Equitation untergebracht werden soll. Die Stadt müßte die notwendigen Herrichtungen auf ihre Kosten durchführen, sonst läme die Equitation nicht hieher. Schmiderer stellte diesbezügliche Anträge, welche angenommen wurden. Der Gemeinderat sprach dem Bürgermeister für seine in Graz persönlich durchgeführten Verhandlungen den Dank aus, desgleichen dem Landesauschusse für das gezeigte Entgegenkommen. — Da mehrere Gegenstände der Tagesordnung in die vertrauliche Sitzung verlegt worden waren, erschien die öffentliche Sitzung somit beendet.

Tagesneuigkeiten.

Das französische Linien Schiff „Liberte“ in die Luft geflogen. Wie aus Toulon unterm gestrigen gemeldet wird, war an Bord der „Liberte“ um 5 Uhr früh Feuer ausgebrochen und dieses griff trotz der energischen Bemühungen auf die Schiffskammern über. Es erfolgten nacheinander fünf Sprengschläge, worauf das Schiff in die Luft flog und sich auf die See legte. Der Teil des Schiffskörpers, der über die Wasserlinie hervorragte, ist vollkommen zerstört und bietet einen kläglichen Anblick. Das Schiff scheint förmlich entzweigeschnitten zu sein. Die zur Zeit der Explosion an Bord befindlichen Leute flogen mit in die Luft und fielen meist als Leichen in das Meer. Wie verlautet, werden von der Besatzung der „Liberte“ 350 Mann vermißt. An Bord der benachbarten Schiffe und unter den Rettungsmannschaften soll die Katastrophe insgesamt gegen 100 Opfer gefordert haben. Das Panzerschiff „Republique“ hat so schwere Schäden erlitten, daß es mit aller Beschleunigung ins Dock gebracht werden mußte.

Königl. ungar. Staatswohlthätigkeits-Lotterie. Auf Grund allerhöchster Anordnung veranstaltet die Budapester Lottogefällsdirektion alle einhalb Jahre eine Wohlthätigkeits-Staatslotterie, deren reines Einkommen kulturellen und Wohlthätigkeitsinteressen gewidmet wird. Durch das Ergebnis der letzten zehn Wohlthätigkeitslotterien wurden 145 humanitäre und Wohlthätigkeitsinstitute mit 10.000 bis 30.000 K., bei der letzten Verlosung sogar 60.000 K. an Kinderstipendien, Altersversorgungen, Waisenhäusern, Taubstummen- und Blindeninstituten, Volksküchen, Weiße Kreuz-, Rettungs- und Frauenvereine zugeführt. Viele humanitäre Institute, Sanatorien, Polikliniken verdanken durch die Zuweisung aus diesem Gewinne ihre Existenzbasis. Die Budapester Königl. ungar. Lottogefällsdirektion veranstaltet jetzt die 29. Staatswohlthätigkeitslotterie mit 475.000 Kronen baren Gewinnen. Der Haupttreffer ist 200.000 K. Außerdem noch 14.884 Treffer von 30.000, 20.000, 10.000, 5000, 1000, 500 usw., welche Gewinne bar ausbezahlt werden. Die Billigkeit, die großen Gewinnchancen und der wohlthätige Charakter der Lotterie veranlassen uns, unseren geehrten Lesern diese bestens zu empfehlen. — Die Ziehung erfolgt definitiv am 14. Dezember und sendet die Direktion jedermann auf Verlangen den neuen Spielplan ein.

Die Einschränkung der Feiertage. Die heurigen Bischofskonferenzen werden im Oktober in Wien stattfinden. Den Hauptgegenstand der Beratung wird der päpstliche Erlass wegen der Verlegung der Feiertage bilden. Fürsterzbischof Dr. Nagl wird

darüber das Referat führen. Die einzelnen Bischöfe werden die von ihnen gesammelten Gutachten abgeben. Voraussichtlich wird sich für die Monarchie keine Veränderung ergeben.

Zwei Engländer von Kongonegnern aufgefreßen. Laut eines belgischen Konsularberichtes aus Boma im Kongogebiete sind zwei Be- dienste des englischen Konsuls Macci auf einer Reise nach Sopor von Kongonegnern, welche dem Stamme der Menschenfresser angehören, überfallen und ermordet worden, worauf die beiden Menschenleichen in großen Kesseln gebraten und mit raubtierartiger Gier bis auf die Knochen aufgefreßen wurden. Konsul Macci hat eine Abteilung Bewaffneter gesammelt, mit welchen er die Menschenfresser aufsuchen will, um sie exemplarisch zu bestrafen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 26. September starb in Strichowetz die Realitätenbesitzerin Frau Agnes Tischler geb. Golob, Mutter der Musikhändlers- gattin Frau Adrienne Höfer, im 68. Lebensjahre. Die Bestattung fand heute auf dem Friedhofe zu St. Egydi statt. — Heute früh verschied die Bahn- magazinmeisterwitwe Frau Therese Dösel geb. Marlo im 48. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Freitag um 5 Uhr von der Stadtfriedhof-Beichen- halle aus. — Ebenfalls heute starb der k. k. Bezirks- gendarmeriewachtmeister i. R. Herr Ignaz Opelka. Das Leichenbegängnis findet Samstag um halb 3 Uhr vom Sterbehause, Rärntnerstraße 31 aus statt.

Der Landesschulrat hat dem Oberlehrer in Kerzbach Gregor Polanc anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand für seine vieljährige erprobte Leistung im Schul- dienste die Anerkennung ausgesprochen. Angestellt wurden als Oberlehrer u. a.: an der Mädchen- volksschule in Brunnordf der definitive Lehrer an der Knabenvolksschule IV in Marburg Karl Mayer, an der Volksschule in Rann bei Pettau der definitive Lehrer an der Knabenvolksschule in Pettau Albin Wankmüller; als definitiver Lehrer oder Lehrerin: an der Volksschule in Murec der Lehrersupplent Friedrich Schwarz, an der Volksschule in Moos- kirchen die definitive Lehrerin in St. Oswald Johanna Belec und die definitive Lehrerin in St. Martin am Wölmisberg Marie Toplak, an der Mädchen-Volk- schule in Brunnordf die provisorische Lehrerin Therese Juritsch, an der Volksschule in Rohitsch die provisorische Lehrerin Margarete Bobopius, an der Volksschule in Rann bei Pettau die provisorische Lehrerin an der Knaben-Volksschule in Pettau Ida Rodoschegg, in Markt Gonobitz der Bezirks-Aus- hilfslehrer in Gonobitz Gustav Svetlin, in Maria- Wülte der definitive Lehrer in St. Margareten bei Pettau Adolf Friedl, in Widem der def. Lehrer in Globoko Johann Cernej, in St. Johann am Drau- felde die Supplentin Maria Gobec und der definitive Lehrer in Peilenstein Alexander Mezima, in Pettau Umgebung die prov. Lehrerin Stanisloja Schreiner, in Monsberg der Lehrersupplent Anton Kozuh, in Winzendorf die prov. Lehrerin Eleonore Ferner, in Sauritsch die Lehrersupplentin Marie Vojic, in Zagerberg die prov. Lehrerin Antonia Watez, in Franzlamm die prov. Lehrerinnen Theresia und Franziska Pfesl, in Gonobitz Umgebung der definitive Lehrer in Gromle Ludwig Petric, in St. Lorenzen ob Marburg der Oberlehrer in St. Oswald an der Drau Josef Widmoser; versetzt wurde die definitive Lehrerin in St. Peter im Sulmtale Emilie Sterbinc nach Gradan. Der definitiven Lehrerin in Cadram Aloisia Gorjak und der def. Lehrerin in Hl. Geist in der Kolos Marie Plesto wurde der gegenseitige Dienstpöstentausch bewilligt.

Marburger Schützenverein. Das am 24. d. M. abgehaltene Kranzschießen war von 12 Herren besucht, die zusammen über 1200 Schuß abgaben. Bestgeminer waren die Herren Pe- trovan, Bernhard, Oberleutnant Sparowitz, Baron Neugebauer, Bachner und Skofek. Dem Wunsche vieler Herren Mitglieder entsprechend, wird das Schlußschießen verschoben und findet am Sonntag den 1. Oktober wieder ein Kranzschießen statt.

Regelabend des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs. Auch diesen Montag fand wie allwöchentlich ein Regelabend statt. Man kann wohl berechtigt sagen, daß dieses Schießen, das zugleich das letzte in diesem Jahre sein sollte, am besten besucht war und am fröhlichsten verlief. Zum würdigen Abschluß wurden auch vorzügliche

Weine und Genußmittel als Beste aufgestellt, die sich die wackeren Kegelmörder im Holz- und Figuren- schießen erzingen sollten. In den heißen Kampf mischten sich die Stimmen langgestoher Kehlen und es endete das Schießen spät in der Nacht, getrieben von der denkbar heitersten Stimmung.

Eine interessante Erfindung einer Marburgerin. Man schreibt uns: Eine Mar- burgerin, Fräulein Margarete Possinger, Buch- bindergehilfin in der Buchbinderei des Herrn Blazer, hat mit Beihilfe ihres Meisters Herrn Vladimir Zoricic eine in ihrem Fach ausschlag- gebende Erfindung gemacht. Es ist dies ein Photo- graphienalbum, welches in Bezug auf seine Brouch- barkeit und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Neuheit und die Vorzüge dieses Albums bestehen darin, daß einerseits die Bilder, ohne, wie bei den jetzigen Albums, die Albumblätter zu be- schädigen, hineingeschoben werden können, anderseits aber einer unberufenen Hand das Herausnehmen der Photographien gänzlich unmöglich gemacht wird. Die Erfinderin hat das beschriebene Album bereits für Österreich-Ungarn und Deutschland patentieren lassen und wird die Verwertung des Patentes den Interessenten nach Übereinkommen mit Fräulein Margarete Possinger, Buchbindergehilfin in der Ersten Marburger Gold- und Farbdruck-Anstalt, Buchbinderei und Kartonage, Marburg an der Drau, Herrengasse 3, zur Verfügung gestellt.

Vom Theater. Der Spielplan für die kommende Woche gestaltet sich wie folgt: Sam- stag den 30. September Eröffnungsvorstellung, Serie rot, Laifun. (Erhöhte Preise, Blockkarten un- gültig.) Sonntag nachm. 3 Uhr Die Welt ohne Männer. (Gewöhnliche Preise, Blockkarten gültig.) Abends halb 8 Uhr Don Cesar. (Erhöhte Preise, Blockkarten gültig.) Montag geschlossen. Dienstag den 3. Oktober zum 1. Male Die leuchtende Susanne, Operettenneuheit. (Erhöhte Preise, rote Serie, Block- karten ungültig.) Mittwoch den 4. Oktober Fest- vorstellung zur Feier des Allerhöchsten Namens- festes Sr. Majestät des Kaisers. Festouvertüre, dann Das Bild des Kaisers, patr. Festspiel, hierauf Laifun. (Erhöhte Preise, Blockkarten gültig, Serie blau.) Donnerstag den 5. Oktober Don Cesar. (Erhöhte Preise, Blockkarten gültig, Serie rot.) Freitag geschlossen. Samstag den 7. Oktober Die leuchtende Susanne. (Erhöhte Preise, Blockkarten gültig, Serie blau.) In Vorbereitung Charleys Tante, Hamlet, Das süße Mädel, Prinzchen, (Lustspiel- neuheit). Die Eröffnungsvorstellung wird eingeleitet durch die Ouvertüre zur Oper Freischütz. (Diri- gent Herr Kapellmeister Leo Körner.) Darauf wird Direktor Dr. phil. Schlimmann-Brandt eine kurze Begrüßungsansprache an das Publikum richten. Es folgt sodann die Ouvertüre zu Sommernachts Traum von Mendelssohn-Bartholdy, die der neue Musik- direktor Herr Luz dirigieren wird. Hierauf geht als erste Schauspielneuheit das spannende Sensations- Drama Laifun von Melchior Lenghel in Szene, in dem sich das Schauspielensemble dem Publikum in durchaus dankbaren darstellerischen Aufgaben vorstellen wird. Der Vorverkauf zu den ersten Vorstellungen findet täglich an der Tageskasse von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 4 Uhr statt.

Einschreibungen des Marburger Turnvereines. Die Einschreibungen finden Samstag den 30. September, nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt.

Reichsverband „Anker“. Dienstag den 26. September abends fand eine von der hiesigen Ortsgruppe des „Anker“ einberufene öffentliche Handlangestelltenversammlung statt, bei welcher Herr Hollomey aus Wien als Referent erschienen war. Der Vorsitzende Herr Krüwe eröffnete um halb 9 Uhr die gut besuchte Versammlung und erteilte Herrn Hollomey das Wort zu seinen Ausführungen, welcher in fast einstündiger Rede über die notwen- dige Novellierung des Penstonsgesetzes im beson- deren vom Gesichtspunkte der Angestelltenchaft aus, soweit diese heute überhaupt noch als ver- sicherungspflichtig in Betracht kommt, sprach. — Weiters erörterte der Redner einige, besonders für lokale Verhältnisse in Betracht kommende Punkte des Handlungsgehilfengesetzes, wie Kündigung, Ur- laub, Mittagspause und dergleichen. Die Ausführungen fanden ungeteilten Beifall und verstand es der Redner, insbesondere auf Einzelheiten über- gehend, die Notwendigkeit einer Organisation klar- zulegen, ohne welche ja überhaupt nichts positives zu erreichen ist. Herr Gregori ergriff sodann namens des „Anker“ das Wort, schilderte in beredter Weise die Marburger Verhältnisse in Bezug auf die Aus-

führungen seines Vortragners, gestellte einigermassen die Laubheit in den Reihen derer, welche berufen wären, für den Zusammenschluß der Angestellten- schaft zu sorgen und schloß mit einem Appell an die Anwesenden, sich unbedingt zu organisieren und der hiesigen Ortsgruppe des „Anker“ beizutreten. Nach einigen Anfragen an den Referenten, welche derselbe zur allgemeinen Zufriedenheit beant- wortete, schloß der Vorsitzende mit Dankworten an den Referenten und an die Anwesenden über- haupt die in allen ihren Teilen glänzend verlaufene Versammlung.

Vertragsbeamten-Versammlung. Die Ortsgruppe Marburg des Landesvereines der staat- lichen Vertragsbeamten (Kanzleioffizianten und Ge- hilfen) hält Sonntag den 1. Oktober um halb 5 Uhr nachmittags im Hotel Zur alten Bierquelle, Edmund Schmidgasse (früher Postgasse) zu Mar- burg eine Versammlung ab, zu welcher alle Kolle- gen, sowie auch Reichsratsabgeordnete eingeladen wurden und an der sich auch der Landesverein in Graz durch Delegierte beteiligt. Kollegen, wir werden von der Regierung nicht nur in Bezug auf unsere gerechten Forderungen ignoriert, sondern als Kulis behandelt und um einen Schandlohn bis zum Ex- zeß ausgenützt; erscheint daher massenhafte, um die Herren Volksvertreter von unserer materiel schlechten und absolut nicht mehr haltbaren Lage zu überzeugen.

Arbeiterradfahrerverein „Draudadler“. Die am Sonntag den 24. September im Klub- heim, Gastaus Olbrich in Leutschach um 10 Uhr vormittags einberufene Mitgliederversammlung der Draudadlerabteilung 2 wurde wegen der schlechten Witterung von den Brunnordf Kollegen sehr spär- lich besucht, die Abteilung 1 in Ober-St. Kunigund war durch zwei Kollegen vertreten. Desto erfreu- licher war es, die junge Vereinsabteilung in Leutschach zu betrachten, welche unter der tüchtigen Leitung des provisorischen Obmannes Herrn Franz Maizen seit der Gründung zur dreifachen Zahl der Mit- glieder aufblühte. In dieser Versammlung wurden in die Vereinsleitung gewählt: Ehrenobmann der Abteilung Herr Baron Reichsritter Rüdiger Seutter von Löben, weiters die Herren: Obmann Franz Maizen, Schriftführer Alois Haas, Fahrwart Kle- ment Jappnig, Zeugwart Mathias Toso. Nach der Versammlung erfolgte die gemeynliche Abfahrt zum Eisenbahntage nach Arnfels. Viel Glück der jungen Draudadlerabteilung in Leutschach.

Die Hölle im Bioskop-Theater. Heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr abends ist diese sensationelle Vorführung, sowie das übrige ungemein schöne, jetzige Kiesenprogramm zum letzten Male zu sehen; es kann Jedem leid sein, der dies nicht beschaut. Da bisher alle Vorstellungen aus- verkauft waren, so empfiehlt sich rechtzeitig Ein- trittskarten zu besorgen, welche im Vorverkauf an der Bioskop-Kassa nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu haben sind. Österreichs größte und teuerste kinematographische Wiedergabe: „Unser Kaiser auf der Gamsjagd bei Zsich im 80. Lebensjahre“ kommt ab kommenden Samstag zur Vorführung und wird über diese außergewöhnliche kinematographische Wiedergabe in nächster Nummer näheres berichtet.

Südmart, slowenische Sprachkurse. Es sind eine derart große Anzahl von Gesuchen wegen Aufnahme in den slowenischen Sprachkurs eingelaufen, daß nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern an diesem Kurse berücksichtigt werden kann. Vielleicht wird es möglich werden, daß die Abgewiesenen in einem später abzuhaltenden Kurse Aufnahme finden können.

Eine tolle Nacht im Grand-Elektro-Bioskop in Brunnordf. Dieses Bild ist eine Sensation des Tages, eine großstädtische Sittenkomödie in zwei Abteilungen; sie gewährt einen Einblick in das Leben der Großstadt. Ausschließliches Aufführungs- recht für Untersteiermark. Zu sehen nur Samstag den 30. September und Sonntag den 1. Oktober. Außerdem noch eine schöne Naturaufnahme vom Görnergrat. Der Streif (Drama), Preis des Glückes (Drama), Das Entstehen der Blumen, ein sehr be- lehrendes Bild in prächtigen Farben. Sehr komische Szenen bringt das Bild Eypresheirat. Dieses Ver- gnügungsunternehmen steht in gutem Ruf und ist jedermann bestens anempfohlen.

Brand durch spielende Kinder. Vor- gestern um 3 Uhr nachmittags spielten die 5 Jahre alten Knaben Karl Dworschak und Rudolf Herr bei einem großen Heuschöber auf dem Felde zwischen der Bergstraße und der Eisenstraße mit Zündhölzchen. Der Heuschöber geriet nun in Brand und die Kinder ergriffen die Flucht. Es rückte die

Feuerwehe aus und löschte den Brand. Der Bauunternehmer Herr Franz Speck erleidet als Eigentümer des Heuschobers einen Schaden von ungefähr 200 Kronen, welcher durch Versicherung gedeckt erscheint.

Konzert im Kasino. Am Montag den 2. Oktober findet im unteren Kasinokonzertsaal ein von der Unterländerkapelle veranstaltetes großes Konzert statt, welche sich mit Rücksicht auf die vorzüglichen Leistungen der Kapelle wohl eines sehr guten Besuches erfreuen dürfte.

Ein Komet am Himmel. Gestern abends um 9 Uhr wurde hier ein schon vor einiger Zeit gemeldeter Komet gesichtet; er befindet sich am Nordhimmel, westlich vom großen Bären, und hat für das freie Auge die Größe eines Sternes zweiter Größe. Durch ein Opernglas gesehen, hat sein nach oben gerichteter Schweif eine scheinbare Länge von beiläufig einem Meter.

Grand Electro-Bioskop in Brunnendorf. Wie verlautet, veranstaltet das Brunnendorfer Kinetheater Donnerstag den 28. September um 6 und 8 Uhr abends Wohlthätigkeits-Vorstellungen, deren Reinertragnis der Gemeinde Brunnendorf für arme Schulkinder übergeben wird. Es wäre zu wünschen, daß dieses Unternehmen durch zahlreichen Besuch unterstützt werden möchte. Freiwillige Spenden werden an der Kasse dankend entgegengenommen.

Diebstahl. Kürzlich wurde dem Graf Schönbornschen Gutsverwalter in Schleinitz ein adjutierter Herrensattel im Werte von 60 Kronen aus versperonter Zeuglammer vom Stallburgen Johann Promel entwendet. Promel erschien mit dem gestohlenen Sattel bei einem Sattlermeister in Marburg, trug selbst mit der Vorpiegelung zum Kaufe an, daß er Offiziersdiener sei und den Sattel von einem Oberleutnant des 5. Dragoner-Regimentes erhalten habe, als er auf Urlaub ging.

Kinder- und Schüler-Vorstellung. Am Samstag um 4 Uhr ist wieder diese beliebte Veranstaltung mitschulbehördlich genehmigtem Programm belehrenden und unterhaltenden Inhaltes, wobei die Kleinen 20 Heller, erwachsene Personen 40 Heller auf jedem Sitzplatze bezahlen.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

Lavals Glück und Ende.

Die Eiterbeule aufgestochen. — Laval auf der Flucht vor den Geschworenen.

Er gibt jetzt alles zu!

Wir haben es gewußt, daß Herr Franz Laval, der ehemalige Leiter des Marburger Konsumvereines, der schließlich durch ein maßloses Glück leider bei uns Deutschfreihheitlichen Unterschlupf fand, früher oder später im Gerichtssaale ein unrühmliches Ende finden werde. Das schien uns so gewiß, wie der Satz, daß zwei mal zwei vier ist. Es mußte so kommen und es ist so gekommen. Franz Laval hat gestern die Anklage gegen den Arbeiterwille, über die gestern vor den bürgerlichen deutschen Geschworenen in Graz hätte verhandelt werden sollen, bedingungslos zurückgezogen und sich auch zum Kostenersatze bereit erklärt, der natürlich nie erfolgen wird!

Wie Franz Laval aus einem sozialdemokratischen Genossen plötzlich ein noch besser bezahlter „Deutschfreihheitlicher“ wurde, ist ein sehr trauriges Marburger Kapitel; an Warnungen vor ihm fehlte es nicht, aber sie wurden nicht gehört!

Am 3. Juni 1910, also vor weit mehr als einem Jahre, veröffentlichte der Arbeiterwille einen Artikel, in welchem über den soeben „deutschfreihheitlich“ gewordenen Franz Laval u. a. folgendes ausgeführt wurde:

„Laval hat als Direktor des sozialdemokratischen Konsumvereines nicht nur nichts gearbeitet, sondern auch Handlungen begangen, die ihn mit dem Strafgesetze in Konflikt hätte bringen können. Ebner schädigte den Verein um circa 2000 Kronen. Von den Parteigenossen wurde es vielfach übel bemerkt, daß Laval, der jetzt Sekretär des deutschnationalen „Arbeiterschutzes“ ist, wegen der Vorkommenisse im Konsumverein nicht dem Gesetze überliefert wurde. Die Rücksichten, die man übte, solange Laval und seine Freunde im Hintergrunde standen, sind vorbei.“

Diese Beschuldigungen hätten Laval sofort unmöglich machen sollen; aber seinem Mundwerke ge-

lang es, sich zu halten und man ließ ihn sogar zu einer ganz bedeutenden Potenz werden. Er verwies mit Emphase darauf, daß er den Arbeiterwille bereits geklagt habe.

Hinweise darauf, daß er in zahlreichen öffentlichen sozialdemokratischen Versammlungen der schwersten Verfehlungen bezichtigt wird, entkräftete er ebenfalls damit, indem er auf den geklagten Arbeiterwille verwies.

Gestern hätte endlich der Prozeß stattfinden sollen. Drei Tage vorher legte Dr. Kravlag, der sich früher mit Eifer für Laval eingesetzt hatte, dessen Vertretung nieder; das Studium der im Vorverfahren protokollierten Zeugenaussagen hatte ihn offenbar dazu bewogen. . . . Zur Verhandlung kamen 22 Zeugen aus Marburg, Graz, Bruck, Knittelfeld, Wien u. und das Beweismaterial, welches gegen Laval vorgebracht war, ragte noch weit über den Rahmen des Beweisthemas hinaus, denn Laval hatte überall dort „Spuren“ hinterlassen, wo er geweltet hatte.

Vor Beginn der Verhandlung machte Oberlandesgerichtsrat Dr. Ritter die üblichen Ausgleichsvorschläge. Laval erklärte sofort, er wolle sich „ausgleichen“, wenn ihm der Arbeiterwille die Erklärung ausstelle, daß er (Laval) zwar Verfehlungen begangen habe, sich aber damit nicht berechnern wollte.

Dr. Eisler (Vertreter des Arbeiterwille): Nein, mein Lieber, eine solche Erklärung geben wir Ihnen nicht; wohl aber geben wir Ihnen die Erklärung, daß Sie strafgesetlich zu verfolgender Weise den Konsumverein geschädigt haben, daß Sie ferners . . . (nun folgte eine Reihe neuer schwerer Beschuldigungen.)

Laval wollte sich nun dadurch aus der Schlinge ziehen, daß er darauf verwies, Dr. Kravlag habe ihn im Stiche gelassen, während die Gegenseite einen solchen tüchtigen Vertreter habe. Dr. Eisler: Auch mit dieser Ausrede kommen Sie uns nicht aus! Ich erkläre, daß ich die Vertretung des Arbeiterwille niederlege, so daß auch er keinen Vertreter hat; Sie aber können sofort beim Präsidium um die Beistellung eines ex-offo-Vertreters ansuchen — so sind Sie also sogar im Vorteil!

Laval sah, daß ihm nunmehr keine Ausrede mehr helfe; anderseits mußte er das erdrückende Beweismaterial gegen ihn kennen. Zu einer öffentlichen Aufrollung des Beweismaterials wollte er es aber doch nicht kommen lassen. Deshalb erklärte er nun: „Ich ziehe die Anklage zurück!“

D.-L.-G.-R. Dr. Ritter zu Laval: Bedenken Sie genau, was Sie sagen! Sie ziehen also die Klage bedingungslos zurück?

Laval: Ja, bedingungslos!

D.-L.-G.-R. Dr. Ritter: Und Sie erklären sich auch bereit, die ganzen Kosten zu tragen?

Laval: Ja, die ganzen Kosten!

Damit war Lavals „Klage“ gegen die wider ihn erhobenen Beschuldigungen „erledigt“. Der Vorsitzende verließ dann in öffentlicher Verhandlung, daß Laval seine Klage bedingungslos zurückgezogen hat! Das Grazer Volksblatt schrieb in seinem Berichte: „Dieser rot-blaue Ehrenmann gibt damit zu, daß die gegen ihn erhobenen Anwürfe berechtigt sind!“

Laval ist nun moralisch fertig; er ist auch jener Ehrenmann, der als Werkzeug auch gegen die Marburger Zeitung hegte — aus Motiven der Bosheit! Er durfte die Kühnheit haben, vor Marburger deutschen Bürgern öffentlich zu sprechen und eine Rolle zu spielen, obwohl es noch gar nicht lange her war, da er, als Herr Kral als deutscher Landtagskandidat kandidierte, im Kreuzhose in einer sozialdemokratischen Versammlung ausrief: Dieser Kral, dieser Rüsselpußer, soll lieber die Rüssel der Marburger deutschen Bürger puzen! — Die Marburger Zeitung hat mit ihrer Warnung vor Laval wieder einmal Recht behalten. Hätte man sie befolgt, dann hätten wir jetzt nicht diesen Skandal!

Das Verbrechen an einem Kinde.

Marburg, 28. September.

Die erste Verhandlung des heutigen Schwurgerichtstages betraf den erst 16jährigen Johann Falesch, Knecht in Unterpulsgau. Am Nachmittage des 12. Juni 1911 war die Bewohnerin Agnes Fuchs auf der Wiese der Besitzerin Elisab. Blatnik in Unter-Pulsgau mit Heutrocknen beschäftigt. Sie hatte in ihrer Nähe ihre vierjährige Tochter Amalia Fuchs. Im Verlaufe ihrer Arbeit wurde die

Mutter von der Blatnik gefragt, wo denn die kleine Amalia sei. Nun bemerkte die Mutter, daß das Kind verschwunden war. Sie suchte es überall und fand es schließlich in einer Entfernung von zehn Minuten nächst der Herrschaft Pragerhof an einem von jedem Verkehr abseits gelegenen und durch Erden verdeckten Ort am Boden liegen, halb bewußtlos. Es war im Gesicht und am Kopfe ganz blutig und außerdem sah die Mutter, daß an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden war, durch welches das Kind ebenfalls schwer verletzt wurde. Die spätere gerichtsarztliche Untersuchung des Kindes ergab, daß die Umgebung beider Augen und die ganze Stirn weithin geschwellt und stark juckte. Aber dem rechten Stirnhöcker befand sich eine linsengroße zerrissene Hautwunde. Die Umgebung der Sexualteile war mit blutigem Eiter verunreinigt; der Hymen hatte einen blutigen Einriß, der sich in den Damm hinein fortsetzte; viel gelbes, eiteriges Sekret fand sich dort vor. Das Kind wurde am 12. Juni nach Marburg ins Allgemeine Krankenhaus gebracht; dort erzählte es, daß es von Falesch an jenen Ort gelockt und von ihm am Halse so lange gewürgt wurde, bis es bewußtlos wurde. Sekundararzt Dr. Grubitsch und Primararzt Dr. Thalmann stellten tatsächlich Würge Spuren am Halse des Kindes fest. Die Anklage sagt, daß es sich hier um einen Fall von Strychnin handle. Falesch, der von der Mutter des Kindes sofort als Täter bezeichnet wurde, flüchtete nach Graz, wo er am Kaiser Josephplatz verhaftet wurde. Er leugnet die Tat. Zur Einvernahme weiterer Zeugen mußte die Verhandlung schließlich vertagt werden.

Brandlegung.

Unter der Anklage des Verbrechen der Brandlegung stand heute vor den Geschworenen der 42jährige verheiratete Josef Godec, Winzer in Deschno. Vor zwei Jahren verkaufte der Beschuldigte sein Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Zelobec-Mogau Nr. 56 an die Eheleute Jakob und Maria Doric um den Kaufschilling von 600 K. Auf Rechnung des Kaufpreises übernahmen die Käufer die Schulden des Verkäufers in der Höhe des Kaufschillings, darunter auch eine nichtintabulierte Schuld der Posojilnica in Mogau im Betrage von 200 K. Beim Vertragsabschlusse hat sich Josef Godec das Wohnungsrecht — ein Zimmer — für sich und seine Gattin ausbedungen. Da es später wegen dieses Zimmers zwischen den Kontrahenten zu Streitigkeiten gekommen ist, zog Godec bald aus dem Dorischen Hause weg. Schließlich wurde die Vereinbarung getroffen, daß Godec auf sein Wohnungsrecht verzichten solle; als Entgelt für das Aufgeben seines Rechtes erhalte er von den Eheleuten Doric ein Schwein.

In der Nacht vom 5. zum 6. August 1911 kam in dem gezimmerten, mit Stroh gedeckten Gebäude der Eheleute Doric Feuer zum Ausbruche, welches in kurzer Zeit das Gebäude gänzlich einäscherte. Zur Zeit des Brandes schliefen im Hause die oberwähnten Eheleute mit ihren drei Kindern im Alter von zwei bis acht Jahren, die sich alle noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Das Feuer brach im Schweinstalle aus und verbreitete sich ungemein rasch auf das angebaute Wohnungsgebäude aus, so daß nur ein großer Koffer mit Kleidern und das einzige Schwein gerettet werden konnten. Verbrannt sind sämtliche Einrichtungstücke, die Fahrnisse im Weinkeller, ein Meterzentner Heu auf dem Dachboden und elf Hühner, sowie auch eine Hausmühle des Winzers Gregor Kmesch. Das nächstgelegene Gebäude, ein gemauerter, mit Stroh gedeckter Weinkeller des Jakob Berglez in Stattenberg ist vom Brandobjekte 30 Meter entfernt. Da zur Zeit des Brandes Windstille herrschte und überdies zwischen dem Brandobjekte und dem Berglez'schen Weinkeller große Kastanienbäume stehen, war letzterer der Feuergefahr nicht ausgesetzt.

Der Verdacht der Brandstiftung fiel auf den beschuldigten Josef Godec, weil tags darauf, fünfzehn Schritte vom Brandplatze entfernt, dessen Hut gefunden wurde. Josef Godec flüchtete sich nach der Tat und wurde erst am 8. August 1911 in Windisch-Feistritz ergriffen. Die heutige Verhandlung mußte wegen Ladung neuer Zeugen vertagt werden.

! Slowenische Sprachkurse !

für Herren und Damen

beginnen am 2. Oktober, um halb 8 Uhr abends.

Anmeldungen mögen rechtzeitig erfolgen.

Othmar Herbst, Ferdinandstraße Nr. 3.

Slowenische Schülerkurse.

Der Unterricht in den slowenischen Schülerkursen wird nach moderner Methode auf Grund der Anschauung erteilt. Eltern, welche wünschen, daß sich ihre für gewerbliche Berufe oder für den Besuch der hiesigen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten bestimmten Kinder schon in der Jugend die Kenntnis unserer zweiten Landessprache nach leichter Methode aneignen, seien auf die Eröffnung der Schülerkurse aufmerksam gemacht.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Gedenket bei Festen, Festeu und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Bei Appetitlosigkeit Dr. Hommel's Haematogen

Für Herren empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrngasse 24.

Für Damen neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“.

L. Stopan, Friseur, Herrngasse 24.

Die unabhängige Finanzzeitschrift Hausse und Baisse Bucketshops [Winkelbanken]

Verkäuflich ein Paar Pferde, Wagen, Pferdegeschirr. Anfragen bei Anton Gasparitsch in Brunnendorf Nr. 15. 3905

Bäckerei auf gutgehendem Posten sofort zu verpachten. Anfragen bei Ant. Gasparitsch, Brunnendorf Nr. 15. 3906

Hofwohnung Färbergasse 6, bestehend aus 4 Zimmer und 1 Küche vom 1. Oktober zu vermieten. 3983

Kleine Wirtschaft samt Feld u. Schweinstallung in der Nähe von Marburg wird zu pachten gesucht. Anfr. in der Verw. d. B. 3976

Bessere Köchin für alles wird aufgenommen zu zwei Personen, neben Bedienerin Marburg, Reiserstraße 14, 1. Stock, Tür 4. Vorzustellen von 9-4 Uhr. 3991

Schöne Wohnungen find zu vermieten. Anfrage Mozartstraße 61. 3977

! Robhaare! in jeder Preisloge R. Wessat, Tegetthofstr. 19

Gutgehende Bäckerei mit Grund, circa 11 Joch, verbunden mit Schnapsschank und Krämeri, konkurrenzlos, ist wegen Überbürdung eines anderen Geschäftes preiswert zu verkaufen.

Aus dem Verlasse des Herrn Johann Vorber sind zu verkaufen: Realitäten in Wachsenberg, Tragutsch u. St. Magdalena, ferner Möbel und Wagen und verschiedene Fahrnisse.

Sehr schöne und billige WOHNUNG mit 2 oder 3 Zimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten besonders geeignet, ist zu vermieten.

Junger Kommiss beider Landessprachen mächtig, mit guten Referenzen, findet Aufnahme bei Ferd. Kaufmann, Spezeriehandlung, Draubrüde. 3998

Beamtenuniform samt Säbel, fast neu, abzugeben. Anfrage in Verw. d. B. 4000

Hübsches, nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, gassenseitig, zu vermieten. Pfarrhofgasse 9.

Billig zu verkaufen 2 Herrewinterröcke und ein Überzieher. Brandisgasse 5, 1. Stock. 3992

Mehrere Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche samt Zubehör, repariert, ab 1. September, 1. Oktober und 1. November in Kartschowin, neben der Gastwirtschaft „zur Tafel“ zu vermieten.

Schlossergehilfe und Lehrlinge werden sofort aufgenommen. Flößergasse 6.

Ueberspieltes Klavier preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3898

Unterricht in Bügeltechnik oder Glanzbrand auf Seidenstamm, für Brandmalerei und Malerei auf Fustanello (Neuheit), Leder und Holz erteilt Frau Lina Buschenjaf, Schillerstraße 16, 2. Stock. 3790

Klavier- und Gesangs-Unterricht erteilt Frau Lina Buschenjaf, Schillerstraße Nr. 16, 2. Stock, rechts. 3793

Nur echt gummierte Kuverte in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigst Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Jagdgewehre Repetierpistolen und Revolver in jeder Art werden solange der Vorrat reicht, billigst verkauft. R. Cutic, Büchsenmacher, Burggasse 18.

Wohin ??? am 1. Oktober?

Nach Hofwein zum Kirchtag (Michelifest). Im Gasthause des P. Trinko wird nach bäuerlicher Art gut bereiteter Schweinsbraten sowie verschiedene Speisen verabreicht und gelangen gute steirische Weine sowie des berühmte Göyer Märzenbier zum Ausschank.

!! Perltrikot- !! Unterwäsche !! das gesündeste und angenehmste Tragen für Kinder, Damen und Herren zu den äußerst billigsten Preisen.

Gustav Pirchan.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan der Südbahn. ohne Inserate, nur 14 Heller

Ein gut erhaltener Reisekorb wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Korb“ an W. d. B. 3961

Reine Parterre-Wohnung süds. parkettiert, 1 Zimmer, 2 Kab., Küche s. B. zu vermieten. Anfrage Mellingerstraße 15. 3965

Schön möbliertes, gassenseitiges Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Tegetthofstraße 18, Steirische Weinstube. 3959

Als Verkäuferin wünscht ein Fräulein, 20 Jahre alt, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, unterzukommen.

? Wer liefert?

Tafel-Eier frische, zu billigsten Tagespreisen, Jahresabnehmer dauernd, nach Süddeutschland? Offerte unter D 1878 an die Expedition dieses Blattes zu richten. 4006



Adrienne Höfer geb. Tischler gibt hiermit im eigenen sowie im Namen ihres Gatten und Kinder Josef, Stefanie, Hermann, Karl und Edmund und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen, herzensguten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Agnes Tischler geb. Golob

Realitätenbesitzerin

welche Dienstag den 26. September 1911 um 3/12 Uhr nachts nach langem, schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 68. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Donnerstag den 28. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause in Strichowetz Nr. 23 feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe in St. Egydi zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 29. September um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Egydi gelesen werden.

Marburg, am 27. September 1911.

Uhrmacherlehrling

der bei guter Verwendung schon anfangs eine monatliche Bezahlung bekommt, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Lehrling“ an die Berrn. d. B. 3970

Dünger

kauft jedes Quantum Peter Wreschnig, Triesterstraße 3 in Marburg. 3860

Mehrere

Wohnungen

modern ausgeführt, mit Wirtschaftsbalkone, samt Anbehör mit 3, 2 und 1 Zimmer ab 15. September resp. 1. Oktober in der Gründgasse 6a Eisenstraße (Magdalenenvorstadt), sowie auch ein geräumiges Gewölbe für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Anzufragen bei Hans Matschegg, Marburg, Schaffnergasse 8. 3183

Französischen Unterricht

(Grammat. Konvers.) erteilt nach wie vor Fr. C. W. Bismarckstraße 5, 2. Stock, rechts. 3885

1000 Meter glatte, schwarze **Reinseidenstoffe!**
 50 cm breit **K 1'35**
 per Meter. **Gustav Pirchan, Marburg**

Trauerwaren
 Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei **Johann Hollicek, Marburg**
 Postgasse 1, Herrengasse 24.

Restaurant Transvaal
 Kärntnerbahnhof.
 Samstag den 30. d. abends
Enten- und Indianschmaus mit Musik
 Vorzüglichste Küche. Bestes Getränk.
 Mäßigster Preis.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
 Restaurateur **Jos. Arfenschegg.**

Wer
 sich von der Güte und Schönheit der Reichenberger Anzugstoffe für Herren und Damen überzeugen will, lasse sich die reichhaltige Musterkollektion vorlegen. Muster bringt ins Haus N. N. in der Burg, Tür 2. Ständesperonen laute Zahlungsbedingungen. 4002

Näherin
 tüchtig und flint (für Kostüme) wird im Geschäft Domgasse 2, W. Westhof, bei guter Bezahlung aufgenommen.

Frau Sofie Sieber
 staatlich geprüfte Klavierlehrerin, Pfarrhofgasse 6.

Gemischtwarengeschäft
 oder Greislerei mit größeren Räumlichkeiten in Marburg wird zu pachten gesucht. Gest. Anträge mit genauen Angaben erbeten unter „105“ an die Berrn. d. Bl. 3957

Gastgeschäft
 oder Weinstube in Marburg wird zu pachten gesucht. Angebote werden erbeten unter „Gut 65“ mit möglichst genauen Angaben in der Berrn. d. B. zu hinterlegen. 3958

„Klavierlehrerin“
 erteilt in und außer dem Hause Unterricht. Herrengasse 44, hochparteeere. 3681

Anton Bäuerle Klavierstimmer u. Zither-Fachlehrer
 empfiehlt sich für Stimmungen und Reparaturen von Klavieren und Orchestrions jeder Art. Als Zither- und Streichzither-Fachlehrer wurde demselben die hohe Ehre zuteil, folgenden hohen Herrschaften Unterricht geben zu dürfen: Prinzessin Ernest, Prinzessin Ludmilla, Herzog Engelbert, Prinz Prosper von Arenberg, Gräfin Eleonora von Gatterburg und Gräfin Giacinta von Morawitz. Außerdem ist derselbe im Besitze von Zeugnissen und höchst ehrenvollen Beweisen Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Viktor, sowie vom Mozarteumdirektor in Salzburg. Anmeldungen: Marburg, Schillerstraße Nr. 14, Hofgebäude. 3679

Mittag- u. Abendtisch
 suchen zwei junge Deutsche. Nähe des Hauptbahnhofes. Offerte „W. 63“, bahnhoflagernd. 3985

Bedienerin
 Verlässliche, anständige wird aufgenommen. Herrengasse 52, 2. Stock rechts. 4004

Das neueröffnete Möbelhaus 3420
Karl Preis, Marburg, Domplatz 6
 verkauft zu Einführungspreisen:
 komplette lackierte Einrichtung 90 K, polierte 150 K, alldentische 190 K
 schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, schöne Chiffoniere 22 K, Nachtkostel, Waschtische 5 K, Matratzen, Einsätze 8 K, Küchenkrebenz, Schubladenkasten 28 K, Sessel poliert K 2-80, gebogene Reliefsessel K 4-80, Sofatisch 9 K, harte polierte Aufschubbetten 24 K, Schreibtische matt und poliert 28 K, Toilettepiegel matt und poliert 15 K, Schlafdivans, Ottomanen 28 K, Karniesen K 1-60, echte Lederstühle 9 K, alldentischer Speiseauszugstisch 32 K, alldentische Krebenz mit St. Anna-Marmor 125 K, großes Lager in Einzeilmöbel wie in Schlaf- und Speisezimmer in allen Holz- und Stilarten zu besonderen Gelegenheitspreisen. Alles nur solide Tischler- und Tapeziererarbeit.
 Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel. Alleinige Niederlage der steiermärk. Eisen- und Messingmöbelfabrik Valentin Bergmann.
 Drohteinsätze aus bestem steirischen Stahldraht 8 K, Eisengitterbett 16 K, Eisenkastenbett 22 K, echte Rein-Messingbetten 65 K, Emailbetten mit Messing-aufsatz 40 K, Eisenwaschtische 5 K. **Freie Besichtigung, kein Kaufzwang.**
Provinzversand, Zufuhr nach allen Richtungen gratis.
Illustrierte Möbel-Kataloge gratis und franko. :: ::

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer, Küche, Kabinett, Speis zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Kärntner-

Alpen-Preiselbeer

hat abzugeben solange der Vorrat reicht freibleibend, Peter Ring, Leifling, Kärnten. Nur an Wiederverkäufer. Unter 25 Kilo wird nicht abgegeben. 3209

Gewölbe

nebst Wohnung mit 1 Zimmer und Zugehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hausmeister oder in der Brauerei Gbg. 2746

Schöner Keller

zu vermieten. Anzufragen bei F. Micheliß, Herrengasse 14. 3540

Weißnä-

unterricht erteilt 3784

J. Nekut Gerichtshofgasse 16, 3. Stod.

Schülerinnenaufnahme täglich. Unterrichtsbeginn 1. Oktober.

Weißladierte 3968

Möbel

Kasten, Tische, Sessel etc. zu verkaufen. Zu besichtigen Mittwoch u. Freitag von 2-4 Uhr. Edmund Schmidgasse (Postg.) 8, 2. Stod.

Bonne

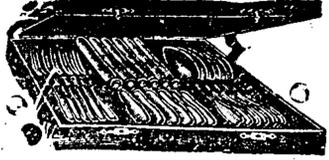
oder Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Offerte an Direktor Osterreicher, Arpadgasse 9, Budapest. 3951

Praktikant

aus gutem Hause, der neben seiner Lehrzeit die kaufm. Fortbildungsschule besucht, wird aufgenommen im Glas- und Galanteriewarengeschäft Josef Spiegl jun., Herrengasse. 3949

2 möbl. Zimmer

auch geeignet für Offiziere und Burschenzimmer sind bis 1. Oktober zu vermieten. Eventuell auch Klavier zur Benutzung. Burggasse 22, 2. St. links.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jlgers Sohn, Postgasse 1
k. k. Schatzmeister.

Schriftlicher Nebenverdienst durch Adressenarbeit. Prosp. gratis. Intern. Adressenbüro A. Schabel, Hamburg 36. 3926

Brof-trägerinnen

werden sofort aufgenommen. Hauptplatz, Bäckerei. 3967

Wirtschaftler

sucht Stelle. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3810

.: Weinsiebe .:

Preßgitter, Nebelgitter, am besten zu haben beim Selbst-erzeuger Josef Antloga, Soffienplatz 1, Burggebäude in Marburg. 3883

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942



Bruch-Eier

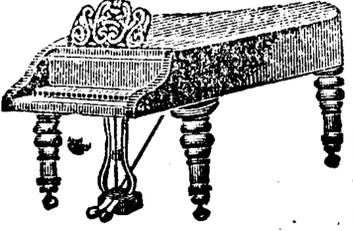
3 Stück 22 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Postg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korfelt, Böhl & Hetsmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

Ein Lehrling

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezereigesch., Tegetthoffst. 19. Jüngere, selbständige

Köchin

sehr rein und nett, bei häuslicher Arbeit mitsehend, wird gesucht. Tegetthoffstraße 35, 1. Stod. 3939

Fräulein (Erzieherin)

sucht Beschäftigung mit Kindern für die Vor- oder Nachmittage, oder über den Tag. Selbes hilft in allen Schulgegenständen sowie im Französischen nach. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3903

Ein Kabinett

ist zu vermieten. Sehr passend für einen Abiturienten. Zwei Betten, 1 schöner Herren-Wintermantel billig zu verkaufen. Besichtigung von 2-5 Uhr nachmittags. Magystraße 6, 2. St.

Klavier

wird zu kaufen gesucht. Kasino-restauration Marburg. 3978

Trauringe
in allen
modernsten
Facons

Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jlgers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schatzmeister.

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

KEIL-LACK

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parketten reicht 'ne Büchse. Alljährlich von Keil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich nur Steis glänzend weiß mit Keil's Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbsauteils, so will's die Mod' streich ich in Grün — den andern Rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh', Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“ 3449

S. Billerbeck in Marburg.

- Arnfeld: J. Steinwender.
- Cillit: Gustav Stiger.
- Deutsch-Landsberg: Burkart-hofer.
- Gibiswald: R. Riesinger.
- Graz: Alois Kmann.
- Laufen: Franz Xaver Petel.
- Markt-Lüffer: Ad. Elsbacher.
- Mureck: Johann Plager.
- Pettau: F. C. Schwab.
- Radkersburg: Brüder Uray.
- Rohitsch: Josef Verlißg.
- St. Martin: Joh. Böschnigg.
- Wilson: Friedrich Unger.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:
Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Im Winter

1 Ei 5 Heller!

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen.
1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern**.

Modewarenhaus :: Gustav Pirchard :: Marburg.

**Neue Herbstkonfektion
Neue Herbstblusen und Schößen
Neue gestrickte Jacken
Neue Samt-Paletot, Jacken und Schößen
Neue Backfisch-Kostüme
Neue Backfisch-Mäntel**
sind in grosser Auswahl in gediegenster und elegantester Ausführung eingelangt u. werden zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Fanny Bodner, staatlich geprüfte
:: Musiklehrerin ::
beginnt am 18. September wieder mit dem Unterrichte im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte.
Marburg, Schillerstraße Nr. 24. 3623

Simonsbrot
anerkannt bestes **Diätbrot und Delikatessa.**
Hervorragende Erfolge bei
Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.
In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatessa. Zu haben in Marburg bei **Demeter Duma**, Wiener Leuzbäckerei.
Simonsbrotfabrik Wien-Kagran. Täglicher Post- und Bahnversand.

Stenographiekurse. 3774
Beginn der Kurse für Damen und Herren am 1. Oktober 1911.
Mag Kovad, Fachlehrer für Stenographie, Kaiserstraße 6, 1. Stock. — Prospekte gratis bei Scheidbach, Herrengasse.

Vom k. k. Landeseschulrate genehmigte
slowenische Schülerkurse
1. für **Knaben** vom 4. Schuljahre an (Knabenschule IV, Exerzierplatz);
2. für **Mädchen** der letzten drei Schuljahre (Mädchenschule, Domplatz)
eröffnet am 4. Oktober d. J. Lehrer **Julius Pesche**, Lehrbefähigt für slowenische Sprache, Schillerstraße 22, 2. Stock. — Prospekt umsonst bei N. Scheidbach, Herrengasse. 3600

Musiklehrer Wilhelm Köhler erteilt 3586
Unterricht für Klavier, Violine, Cello und Gesang
in und außer dem Hause. 3586
Nagystrasse 9, 2. Stock.

Josef Martinz, Marburg empfiehlt 203
**Berndorfer Metallwaren,
Bestecke und Tafelgeräte aus
Alpaccasilber sowie aus Alpacca
einggerichtete Kassetten**
in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Äpfel

gepfückt, kauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen
M. Simmler in Marburg, Blumengasse. 3218

Studentenbetten
Kastenbetten, Matratzen, nur solide Ware zu billigsten Preisen. 3571
Möbelhaus Karl Wesiak
Tegethoffstraße 19.

Trödler u. Gemischtwarenhandler
bekommen billigst: Kleider aus altem Kommiß und Schafwoll-Goden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter- und Sommer-Röcke sowie alte Militärschuhe, auch neugeföhlt bei **D. Preßburger & Sohn**, Wien XX/1. 3816

Sehr nett möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 2728

Geldarlehen
mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekdarlehen, besorgt rasch **F. Schönfeld**, Budapest, VII, Arenautca 66. Retourmarke. 3705

Schöner Pferdestall
mit 3 Ständen, Wagenremise, Heuboden, Wasserleitung, großen Hof sofort zu vermieten. 3552

Eine Werkstätte
auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, großer Hof sofort zu vermieten. Reiserstraße 23.

Ein großes
unmöbl. Zimmer
zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 3962

+ Dankagung +
Da mein Sohn lange an schrecklicher Epilepsie-Fallsucht gelitten und jetzt vollständig gesund ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde. Rückporto beifügen. Adresse: Frau J. Wachner, Barathin-Görny, Post Rusbach, Ober-Osterreich. 3896

Bogenlampen
für Außenbeleuchtung, mit komplette Auerbrenner, sehr billig zu verkaufen. Auch einzeln abzugeben.
Warenhaus **H. J. Turab**. 3781

Stodhohes Zinshaus
mit Weinbuden, Obst- und Gemüsegarten, Schweinestallungen, Holzlagern, Keller, ist Familienverhältnisse wegen preiswert zu verkaufen. Anfrage **Neudorf 68**, bei Marburg.


Harfengong-Pendeluhren
das Neueste!
M. Ilgers Sohn
Postgasse 1.
Preisliste gratis!
K. k. Schätzmeister


M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.
.. k. k. Schätzmeister ..

Geld-Darlehen
in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Neurath Edgar**, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarke. 2764

HAUS
hochhoch, 8 Wohnungen, Garten, Schweinestall, Waschküche, Geld, 12 Jahre steuerfrei, leichte Zahlungsbedingungen, zu verkaufen oder gegen kleineres Haus auch Tausch. Anfr. **Berw. d. Bl.** 3912

Grober Straßenschotter
ist unentgeltlich abzugeben in der Nagylstraße, Ecke Fabrikgasse. 2884

Frks. 400.000 Gold
Haupttreffer, nächste Ziehung schon **30. September 1911**
bietet das unbedingt zur Auslosung gelangende u. stets wiederverkaufliche **Türken- (Frks. 400) LOS**
6 jährliche Ziehungen 6
Originallose zum Tagespreise oder ein Los nur **54 Monatsraten** a R. **5.50**, drei Lose nur **50 Monatsraten** a R. **17.75**.
mit sofortigem alleiniger Spielrechte.
Am 1. August 1911 wurde wieder der Haupttreffer von **400.000** Franks mit einem in kleinen Monatsraten verkauften Lose gewonnen. Ziehungslisten kostenfrei.
Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur **26**.
Ecke Gonzagagasse. 3507

Verlässlicher Kostort
mit schöner, gesunder Wohnung und gewissenhafter Obhut, für junge Mädchen. Klavierbenützung und Nachhilfe im Lernen. Anzufragen **Kärntnerstraße 26, 2. St.** 3592

+ Hilfe +
bei Blutstößen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Artz. Hohenstein**, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb.

Wintersport-Garnitur
bestehend aus dickem, warmem Sweater, Fäustlinge und Schneehaube. Preis **20 Kr.** Schillerstraße Nr. 6, parterre links.

Lehrjunge
wird aufgenommen bei **Anton Riffmann**, Uhrmacher, Marbg. 3540
Gutgehendes
Uhrengeschäft
mit Portal ist samt Ware billig zu verkaufen. Anfrage in der **Berw. d. Bl.** 3887

Instruktor
aus oberster Stufe der Mittelschule wünscht 1 od. 2 Schüler billig zu instruieren. Gest. Anf. an die **Berw. d. Bl.** 3996

Villa
südsseitig, mit jedem Komfort und großem Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der **Berw. d. Bl.** 3963

Kinematographen-Lehrjunge
wird aufgenommen beim **Marburger Bioskop-Theater.** 3389

Für Pensionisten
sehr passendes, großes, schönes, zweifenstriges Zimmer, Raubfrei, mitten im Grünen, ev. samt ganzer Verpflegung ist in **Wind-Feistritz** in einer schön gelegenen Villa sehr preiswürdig zu haben. Zuschriften unter „**Fichtenhof**“ erbeten. 3866

Vollmilch
100 bis 300 Liter täglich zu kaufen gesucht. Kannen werden auf Wunsch beigeleitet. Molkerei **Edl.** „zum Rebenhof“ in Graz, Grazbachgasse. 3845

Stockhohes Haus
ist wegen Familienverhältnissen sofort und günstig zu verkaufen. Quergasse 4. 3986

Reparaturen an Nähmaschinen!!
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.
SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
Marburg, Herreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Villa
schön gelegen, südsseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die **Berw. d. Bl.** unt. Chiffre **N. B. 6**.

Zimmerkollegin
zu Fräulein wird gesucht. Anf. **Papierhandlung, Hauptplatz.**

Klavier
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Kärntnerstraße 43, 1. Stock.** 3974

Junger Kommis
beider Landesprachen mächtig, findet Aufnahme im Spezeretwarengeschäft **M. Mydlil**, Herrengasse 46. 3686

Gute Näherinnen
werden in und außer Haus dauernd beschäftigt bei **M. Wesiak**, Domgasse 2. 3909

Laufbursche
wird aufgenommen im Glas- und Galanteriegeschäft **Josef Spiegel jun.**, Herrengasse 3765

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen zu danken für die zahlreichen Beileidskundgebungen, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Gatten, bezw. Bruders, Stiefsohnes, Stief- und Großvaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

Paul Ritter

zugingen, sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die zahlreichen Kranzspenden, sei hiemit auf diesem Wege herzlich gedankt.
Marburg, am 28. September 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

3. 26564 Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1911/1912 am **Sonntag den 1. Oktober** eröffnet. Die Einschreibung der neuereintretenden Schüler (Lehrlinge) wird **Sonntag den 1. Oktober von 9 bis 12 Uhr vormittags**, dann am **Montag den 2. und Dienstag den 3. Oktober von 5 bis 7 Uhr abends**, im Konferenzzimmer der **Raben-Bürgerschule** (Kaiserstraße Nr. 1) vorgenommen; die betreffenden Lehrlinge haben sich daher in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Einschreibung zu melden.

Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Schuljahre 1910/1911 besucht, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **1. Oktober** angefangen zum regelmäßigen Unterricht in jenen Klassen einzufinden, in die sie von ihren Lehrern schon zu Ende des vorigen Schuljahres eingeteilt wurden.

Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von **2 Kronen** zu entrichten.

Der Unterricht findet statt: An **Sonntagen** vormittags von **9—12 Uhr**, ferner an zwei **Wochentagen** (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) **abends** von **5—7 Uhr** oder **Mittwoch** und **Samstag** von **3—5 Uhr**.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund der §§ 75a, 99b und 100 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 26 und des Ministerialerlasses vom 15. März 1907, Zl. 5942 S. M., sämtliche in der Stadt Marburg zur Erlernung eines Gewerbes aufgedungenen oder in Probeverwendung stehenden Lehrlinge ohne Altersunterschied und selbst über das 18. Lebensjahr hinaus verpflichtet, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits das Entlassungszeugnis der Fortbildungsschule erhalten haben.

Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche, um Schulbesuchserleichterungen, oder um Nachsicht des vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrages sind von den betreffenden Herren Lehrmeistern **bis längstens Ende Oktober d. J.** bei dem Schulausschusse (Stadtschulratskanzlei) **schriftlich** einzubringen.

Im übrigen werden die Gewerbsgenossenschaften und Lehrherren mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 63 erinnert, daß Lehrlinge, welche den Schulbesuch aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung ihrer Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrmeister aber, falls sie selbst die Schulversäumnisse verursachen, mit Geldstrafen und die Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müssen.

Stadtrat Marburg, am 21. September 1911.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses:
Dr. Schmiderer.

Schöne Wohnung

zwei Zimmer, Badezimmer, mit Zugehör. Preis K. 48 samt Zins- und Wasserzeller. Anfrage Pöberscherstraße 9. 3943

Grand-Restaurant „Gambrinushalle“

mit herrlich neurenoviertem, großem Saale und Nebenlokalitäten, bestens geeignet für Hochzeiten, Banketts, Vereine usw. sehr empfehlenswert. — Gleichzeitig empfehle ich mein **Neubräu-Märzenbier a la Pilsner**, über die Gasse 40 Heller, als auch garantiert naturechten **Eigenbau-Tischwein** zu 80, 96 und K 1-28; in **Bouteillen: Mosler, Rhein-Riesling, Pickerer** und **Jerusalemmer Spezialitäten** zu 2 K aus der **Perlenggend Pickern**. — **Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch** zu äußerst günstigen Abonnementspreisen. — **Nach den Theatervorstellungen wird für warme und kalte pikante Leckerbissen bestens gesorgt.** Zum geneigten Besuche ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll

Josef Poyé, Restaurateur.



Mizzi Oschek gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihres Bräutigams **Karl Selter** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen, guten Mutter, der Frau

Therese Oschek geb. Marko

Südbahn-Magazinsmeisterwitwe

welche Donnerstag den 28. September 1911 um halb 4 Uhr früh nach längerem, schwerem Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 48. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die entrückte Seele der teuren Verbliebenen wird Freitag den 29. September um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.
Das heil. Requiem wird Samstag den 30. September um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 28. September 1911.



Anna Opelka geb. **Ritonja** gibt im eigenen sowie im Namen der Kinder und Enkel allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres lieben guten Gatten, bezw. Vaters und Großvaters, des Herrn

Ignaz Opelka,

k. k. Bezirks-Gendarmeriewachtmeisters i. P.

welcher Donnerstag, den 28. September 1911 um halb 6 Uhr früh nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entrückte Seele des teuren Heimgegangenen wird Samstag, den 30. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Rärntnerstraße Nr. 31 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Montag den 2. Oktober um 10 Uhr in dem Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 28. September 1911.

Damen Schlafröcke

für Herbst u. Winter aus Barchent, Stoff, Samt usw. per Stück **6 K** aufw.

Gustav Pirchan.

Gegen gute Belohnung: **Anlässlich der Allerheiligen** empfiehlt als **Spezialist:**

Grab- und Gruftgitter sowie Blumenkörbe, Grablaternen

in modernsten Stilarbeiten und feinsten solidester Ausführung bei promptester Bedienung zu billigsten Preisen 4003.

Franz, Schell, Kunstschlosserei
Rärntnerstraße 31.

Ein Sitwagen

und einfache Wiege, 1 1/2 Met. lang, ist zu verkaufen. Anfrage bei der Hausmeisterin Edmund Schmidgasse 8. 3999